Der Schweizerische Gehörlosenbund

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Jubiläum besonderer Art. 50 Jahre im Heim.

Am 13. April konnte Fräulein Emma Burkhalter ein seltenes Jubiläum feiern. Seit 50 Jahren wohnt Emma Burkhalter im Heim. Die ersten paar Jahre verbrachte sie an der Belpstrasse, von wo aus sie in der Fabrik Ryf ihrer Arbeit nachging. Dann folgten die Jahre im Wylergut, und seit 1946 lebt sie im Wohnheim «Aarhof». Die ganze Heimfamilie gratuliert herzlich und wünscht ihr noch viele glückliche Jahre in der vertrauten Umgebung.

uns durch eine Ausstellung ihrer schmukken Werkstücke. Am Ostermontag gab's ein munteres Eiertütschen; die Mittagessengruppen, das Altersturnen und die Pantomimengruppe bringen Leben während der Woche. An Sonntagen entführte uns Herr Gottfried Baumann nach Spitzbergen, Herr René Gut gar nach Bangkok. Mit der neuen Waschmaschine ist ein weiterer Schritt getan. Was kommt nun? Garten, Möblierung sowie Vorarbeiten für die Küche stehen im Vordergrund. Von auswärts kam die Reisegruppe der Basler Beratungsstelle, die wir begrüssen durften.

Dies und das

In der neuen prächtigen Turnhalle der Schule Wabern hat Herr Heinz Haldemann das wöchentliche «Turnen für alle begonnen»: Besonders für die weiblichen Gehörlosen und die mittlere Altersstufe eine lang entbehrte Gelegenheit. — Vom Ferienkurs in Magliaso für unsere Aelteren kamen viele beglückte Grüsse in unser winterliches Märzklima geflogen. — Im Thuner Ostergottesdienst bot uns die Mimengruppe unter Herrn Boettger eine eindrückliche Neufassung des Hiob-Spieles dar. In Konolfingen berichtete Sprachheillehrer und Peru-Missionar David Wyss von seiner Tätigkeit in Südamerika. Die Jugendgruppe schliesslich hatte eine hörende Gruppe der Markus-Gemeinde zu Gast und verbrachte mit Max Haldimann, dem Australien-Heimkehrer, einen flotten Abend.

Stunden der Prüfung

Spitalpflege mussten aufsuchen Ruth Werndli und Johann Schär in Bern; gottlob geht es beiden Patienten besser. Ihnen und allen andern irgendwie Leidenden entbieten wir beste Genesungswünsche und viel innere Kraft. — Fräulein Margrit Meier, Fürsorgerin, beklagt den Hinschied ihres Vaters. Und Albert Käser in Huttwil hat am 1. März seine liebe Gattin verloren; eben durfte Albert Käser nach 48 Dienstjahren seinen wohlverdienten Ruhestand antreten, als ihn diese schwere Prüfung heimsuchte. Ida Käser-Baumann (geboren 18. Dezember 1910 in Biel) besuchte die Schule in Wabern, erlernte den Beruf einer Damenschneiderin, arbeitete im Zweiten Weltkrieg im Inselspital und pflegte dann ihre Mutter. 1946 fand die Hochzeit statt. Ein Knäblein starb nach wenigen Tagen. Die vielseitig interessierte Frau erfreute und bildete sich weiter mit Büchern und Reisen. Beide waren jahrzehntelang Mitglieder des Berner Gehörlosenvereins. Die letzten Jahre waren gezeichnet durch körperliche Beschwerden. Eine hartnäckige Grippe und ein Schlaganfall führte sie an die Grenze ihrer irdischen Laufbahn. Doch bis in die letzten Stunden hinein wusste sie sich in Liebe verbunden mit ihrem Gatten. Eine grosse Trauergemeinde nahm in Huttwil von der Heimgegangenen Abschied. Lieber Herr Käser, Dankbarkeit für viele schöne Jahre wird Ihnen Kraft geben für die kommende Wegstrecke. «Der Herr führt ins Todesland und wieder heraus» (1. Samuel 2, 6). Dieses Oster-Evangelium möchte uns allen Leitstern sein. wpf

Wohlbehalten aus dem Nahen Osten zurückgekehrt

Am frühen Abend des 5. April landete auf dem Flughafen Kloten ein Flugzeug aus dem Nahen Osten. Es brachte eine Reisegruppe von 28 meist ostschweizerischen Gehörlosen und 6 Hörenden in die Heimat zurück. Auf ihrer fast 2wöchigen Reise hatte die Gruppe Teile der Länder Libanon, Syrien und Jordanien kennengelernt. Auf dem Reiseplan stand auch ein Besuch denkwürdiger Stätten in Israel. Er konnte aber nicht ausgeführt werden, weil über die Osterfeiertage die Grenze gesperrt war. — Der Start zum Flug in den Nahen Osten am 25. März geschah, als dort am politischen Himmel starke Gewitter drohten. Doch die Gefahr ging glücklicherweise vorüber, und unsere Schweizer Reisenden spürten so gut wie nichts von den immer noch vorhandenen Spannungen. — Als Berichterstatterin für die GZ wurde Frl. Gertrud Mösle bestimmt. Ihr Bericht wird wahrscheinlich erst in der nächsten Nummer erscheinen können. **

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Vereinsleiterkurs Herzberg

Der Schweizerische Gehörlosenbund führt am 7./8. Juni in Zusammenarbeit mit dem SVTGH den Vereinsleiterkurs für die Gehörlosenvereine durch. Der SGB ist gewillt, für die Vereine aktiv zu wirken. Er will den Gehörlosenvereinen etwas bieten, was die Vereine gut brauchen können. Es ist auch die Aufgabe des SGB. Diese Aufgabe wird von allen Gehörlosenvereinen voll anerkannt. An der letzten Delegiertenversammlung des SGB in Genf haben erfreulicherweise die Delegierten dem Vorschlag zugestimmt, dass nach Möglichkeit jedes Jahr ein Kurs organisiert werden soll. Dieser eingeschlagene Weg wird sicher zu einer Belebung des SGB führen. Es wird den Gehörlosenvereinen und auch den Gehörlosensportvereinen eine gute Weiterbildungsmöglichkeit angeboten.

Kurzer Rückblick auf Hupp

Der diesjährige Vereinsleiterkurs ist eigentlich eine Fortsetzung des letzten Kurses von 1973 in Hupp. Dort wurden vor allem die allgemeinen Fragen des Präsidentenamtes behandelt. Auch die gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen waren auf dem Programm. Aus Zeitmangel konnte das ganze Programm nicht durchgeführt werden. Der zweite Teil wird also in Herzberg folgen.

Vereinsleiter sein ist keine leichte Aufgabe

Sicher ist es schön, Präsident eines Vereins zu sein. Es ist zugleich eine höhere Stufe, als nur Mitglied zu sein. Von dem Präsidenten ziehen viele Leute gerne den Hut ab. Trotzdem ist es oft eine sehr schwere Aufgabe. Normalerweise werden die intelligenteren Gehörlosen zu Präsidenten gewählt. Diese sind meistens fähiger, einen Verein zu leiten. Sie haben einen gewissen Mut, schwierige Entscheidungen zu fällen. Viele haben eine Begabung, den Verein zu leiten. Der Nachteil ist aber die viele Arbeit, die der Ehre, Präsident zu sein, auf den Fersen folgt. Gerade diese Arbeit macht viele Präsidenten müde. Oft wird Undank durch die Mitglieder geerntet. Es braucht eine grosse Ueberwindungskraft, um diese Krisen zu überwinden.

Die heutigen Anforderungen sind hoch

Nach dem Schulaustritt aus der Taubstummenschule suchen die meisten Gehörlosen Anschluss an irgend einen Verein, um Kontakt mit Schicksalskameraden zu haben. Es ist die Jugend mit viel Unternehmungslust. Diese Jugend ist erfahrungsgemäss am schwierigsten zu führen. Um nicht in der Einsamkeit verlorenzugehen, bleiben viele ältere Gehörlose im Verein und suchen Geselligkeit. Beide haben sehr unterschiedliche Ansprüche. Das allgemeine Leben im Alltag wird anstrengender. Der hohe Lebensstandard hat zu einem grossen Wandel im allgemeinen Leben geführt. Die früheren Vorstellungen sind heute veraltet.

Verantwortung tragen

Mit der Annahme der Wahl zum Präsidenten nimmt der Gewählte die Verantwortung auf sich, den Verein nach bestem Willen zu führen und auf das Wohl der Mitglieder zu achten. Diese Verantwortung ist heute gross und stellt hohe Anforderungen an den Präsidenten. Vie-

le Gehörlose sind sehr dankbar, wenn sie irgendwo lernen können, um den Verein noch besser führen zu können. Als Verantwortung-Tragende wissen sie gut, dass wenn sie nichts mehr lernen, bald den Anforderungen nicht mehr gewachsen sind.

Einladung an alle Gehörlosenvereine

Die Einladung zum Vereinsleiterkurs gilt allen Gehörlosenvereinen. Auch die Sportvereine und Gehörlosenvereinigungen, die nicht Mitglied des SGB sind, sind berechtigt, zwei Teilnehmer an diesen Kurs zu schicken. Es liegt im Interesse aller Gehörlosen, wenn alle Gehörlosenvereine und Gehörlosensportvereine am Kurs mitmachen. Der Vereinsleiterkurs wird am besten nützlich sein können, wenn zuletzt möglichst viele Gehörlose davon profitieren können. Der SGB und der SVTGH wünschen allen Teilnehmern auf dem Herzberg schöne, lehrreiche Tage. fu

Bitte an die Kursteilnehmer

Die Vereine erhalten mit dem Formular für die Anmeldung auch einen Arbeitsplan — das Programm — für den Vereinsleiterkurs. Wir bitten die Teilnehmer, diesen Arbeitsplan genau zu studieren. Wünsche und Anregungen können bei der Ausarbeitung der Einzelheiten noch berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens 10. Mai an einen der Kursleiter eingereicht werden. Auch schriftliche Fragen über besondere Probleme des Vereinslebens werden bis zu diesem Zeitpunkt gerne entgegengenommen.

Felix Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur
Alfred Roth, Schneebergstr. 36, 9000 St. Gallen

Rätsel-Ecke

Liebe Nichten und Neffen,

das heutige Zahlenrätsel hat die liebe Nichte Alice Walder von Maschwanden zusammengestellt. Sie hat sicher gedacht: «Wenn es dem Rätselonkel wieder einmal pressiert, kann er das Rätsel nur aus der Schublade nehmen!» Heute pressiert es tatsächlich schon wieder. Das vorbereitete Rätsel ist also ein Geschenk. Vielen Dank!

Viel fröhlichen Zeitvertreib wünscht Euch
Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel:

1. Wer baden muss, um gesund zu werden, macht eine .....

1.	5	2	8	12		18	7
2.	2	7	11	1		16	4
3.	5	2	4	2		12	4
4.	20	7	2	12		6	12
5.	20	2	4	6		4	12
6.	2	18	13	6		2	11
7.	17	10	6	2		10	4
8.	3	12	12	14		4	4
9.	20	21	12	9		12	7
10.	3	22	12	4		12	7
11.	6	2	18	3		4	8
12.	6	7	2	10		12	7
13.	3	22	12	10		12	4
14.	3	6	18	14		12	4
15.	22	13	2	7		12	7
16.	3	15	16	14		15	20
17.	15	16	2	4		12	4
18.	20	7	2	12		12	4

2. Ein anderes Wort für Misstrauen.
3. Die Affen fressen diese Südfrüchte auch gerne.
4. Bei Nr. 1 sammelt man neue .....
5. So heisst die Wirtschaft (Restaurant) in einer Fabrik.
6. Wer einem andern etwas befiehlt, gibt ihm einen Befehl oder einen .....
7. Im Salat hat es viel .....
8. Ein anderes Wort für Matrose.
9. So heisst der Bewohner einer grossen Stadt am Rhein.
10. Wer Blut spendet, ist ein Blut .....
11. Zehn mal hundert.
12. Jeder Sportverein braucht diesen Mann, der zeigt, wie man etwas macht.
13. In Nr. 5 werden sie verbilligt abgegeben.
14. Raucherware.
15. Am Sonntag hat er selten frei; er muss nämlich predigen.
16. Das tragen die Frauen gern (Sammelname für Fingerringe, Halsketten, Broschen, Armspangen usw.).
17. Wenn man ein Los kauft, hat man ..... etwas zu gewinnen.
18. Schwarze grosse Vögel.

Die drittletzte Kolonne ergibt von oben nach unten gelesen die Lösung.

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. April 1975:

1. Altdorf; 2. Schiers; 3. Saentis; 4. Zurzach; 5. Samnaun; 6. Blausee; 7. Pilatus; 8. Sisikon; 9. Locarno; 10. Schlatt; 11. Lawinen; 12. Grimsel; 13. Sempach; 14. Samedan; 15. Bubikon; 16. Flaeche; 17. Vaduzer.

Die dritte Kolonne ergab von oben nach unten gelesen das Lösungswort: *Thermalschwimmbad!* (Das Wasser in einem solchen Schwimmbad wird nicht mit Oel geheizt, sondern kommt schon heiss oder wenigstens warm aus dem Boden!)

Lösungen haben eingesandt:

1. Hans und Bethli Aebischer, Oberhofen; 2. Hans Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Marie Achermann, Luzern; 4. Susanne Attinger, Langnau am Albis (herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 5. Walter Beutler, Zwieselberg; 6. Ruth Fehlmann, Bern; 7. Beat Fischli, Aarburg; 8. Elly Frey, Arbon; 9. Karl Fricker, Basel (schade, sind Sie kein Arzt, ich würde mir von Ihnen sofort eine Badekur verschreiben lassen!); 10. Gerold Fuchs, Turbenthal; 11. Walter Gärtner hat die «Rätselschweizerreise» nicht mitmachen können; er würde aber gerne einmal durch die schöne Schweiz reisen (meine Marken schicke ich in den nächsten Tagen ab, Ihre Marken habe ich bereits erhalten); 12. Frieda Graber, Luzern; 13. Marco Galmarini, Sissach (herzlich willkommen im Kreise der Nichten und Neffen!); 14. Ernst Hiltbrand, Thun; 15. Hans Jöhr, Zürich; 16. Milli und Jean Kast-Grob, Degersheim; 17. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 18. Corinna Lanz, Trimbach (ebenfalls herzlich willkommen in der immer grösser werdenden Verwandtschaft der Rätselfamilie!); 19. Hans Lehmann, Stein a. Rhein; 20. Josef Lengwiler, St. Gallen; 21. Emma Leutenegger, St. Gallen; 22. Margrit Lüthy, Krattigen; 23. Eugen Lutz, Walzenhausen (ebenfalls herzlich willkommen bei den Rätselfreunden!); 24. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 25. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 26. Willy Peyer, Ponte Brolla; 27. Rudolf Ramseyer, Hindelbank (schon wieder ein neuer Name, herzlich willkommen!); 28. Hildegard Rohrer, Sachseln; 29. Liseli Röthlisberger, Wabern; 30. Meta Sauter-Leutenegger, Schönenberg an der Thur; 31. Margrit Schmid, Wil SG; 32. Hanni Schmutz, Esslingen; 33. Hermann Schoop, Basel; 34. Hilde Schumacher, Bern; 35. Rud. Schürch, Zürich; 36. Greti Sommer, Oberburg; 37. Amalie Staub, Oberrieden; 38. Niklaus Tödtli, Altstätten; 39. Fritz Trachsel, Diemtigen; 40. Alice Walder, Maschwanden (herzlichen Dank fürs Rätsel!); 41. H. Waltz-von Känel, Basel (über die Osterfeiertage bin ich nicht im Wasser, aber beinahe im Schnee «ertrunken»!); 42. Othmar Wyss, Sargans; 43. eine Lösung ohne Absender mit Poststempel Schwerzenbach. Ist das wohl die Lösung von Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach?

Nachträglich eingegangene oder vergessene Lösungen zum Rätsel vom 1. März:

49. Niklaus Tödtli, Altstätten (vielen Dank für den ausführlichen und sauberen Brief!); 50. Susanne Attinger, Langnau am Albis; 51. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 52. Josef Lengwiler, St. Gallen; 53. Margrit Lüthy, Krattigen; 54. Hans Schmid, Rorschach.